

# Pressemitteilung

## **Aufruf zur Nachbarschaftswende - für eine lebendige und vielfältige Demokratie**

Veröffentlichung unserer 10 Aufrufe am 19. September 2024 mit begleitender Pressekonferenz in Berlin um 14 Uhr im Vereinshaus von Miteinander ohne Grenze e.V. (Mittenwalder Straße 49)

### **Wer wir sind**

Seit Februar haben wir partizipativ als Gruppe von Nachbar:innen aus ganz Deutschland an der Kampagne „Nachbarschaftswende“ gearbeitet.

Die zusammengetragenen Inhalte aus 11 Workshops, zahlreichen Treffen mit insgesamt über 100 Beteiligten von jung bis alt, aus der Stadt oder vom Dorf zeigen verschiedene Perspektiven dieser Beteiligten für eine Nachbarschaftswende auf.

Die Ergebnisse wurden von einer kleinen Gruppe inhaltlich und konzeptionell aufbereitet. Sie wurden als Empfehlungen und Forderungen auf der Website [www.nachbarschaftswende.de](http://www.nachbarschaftswende.de) bereits publiziert. Nach der Pressekonferenz am 19. September 2024 werden diese via Social-Media mit weiteren Statements und Bildern gestreut.

### **Vortreiber der Kampagne und Gastgebende der Pressekonferenz:**

Friedrich Rohde (Fiete)	Gabi Stilla-Bowman	Robert Jende
	 Photo: Sarah Freytag	
Nachbar, Architekt, Facilitator Vorstand Kooperative KIEZconnect e.V (gem), Initiator Reichenberger Kiez für alle, Coinitiator Netzwerk "Berlin für alle", Klimabeirat Friedrichshain-Kreuzberg	Nachbarin, Geisteswissenschaftlerin, Geschäftsführerin der Koordinationsstelle Landesnetzwerk Bürgerengagement Berlin e.V.	Nachbar, Soziologe, wissenschaftlicher Mitarbeiter der anstiftung, Koordinator des Netzwerks Demokratiecafés
Es braucht eine Orientierung stiftende klare Erzählung. Das macht das Loslaufen einfacher.	Wir alle sind gefragt, unser Miteinander zu gestalten!	Erst durch unsere Handlungen erkennen wir die neue Wirklichkeit. Wir müssen einfach loslegen.

## **Was ist die Nachbarschaftswende?**

Diese Kampagne ist ein Aufruf zur Eigeninitiative, kein Verein, bei dem man mitmachen kann. Wir haben jeweils 10 Empfehlungen an alle Nachbar:innen und Forderungen an Politik und Verwaltung zusammengestellt, die inspirieren und zum Gelingen eines gemeinsamen Miteinanders beitragen sollen. Damit möchten wir auch an die Politik herantreten. Nur mit einer ermöglichenden Politik und im Schulterschluss von uns allen wird eine Nachbarschaftswende gelingen.

Wir wollen mit ganz konkreten Beispielen dazu beitragen, systemische Lösungen gemeinsam anzugehen: Mit dem Aufruf zur Nachbarschaftswende möchten wir anregen, wie wir als Nachbarinnen und Nachbarn künftig besser zusammenleben können und was wir dafür brauchen. Damit wollen wir den eher technisch und bürokratisch orientierten „Wenden“ unserer Gesellschaft, wie der Bauwende, der Mobilitätswende oder der Energiewende, eine soziale Wende zur Seite stellen. Denn es kommt auf die Menschen an, die die Veränderungen unserer Gesellschaft umsetzen und tragen. Wir alle sind Nachbarinnen und Nachbarn. Es kommt auf uns alle an. Das Konzept der Nachbarschaftswende soll Orientierung stiften und als Kompass für einen neuen gesellschaftlichen Zusammenhalt dienen.

## **Warum brauchen wir eine Nachbarschaftswende?**

Wir sind davon überzeugt, dass es nötig ist, neue Wege einzuschlagen, die gesellschaftliche Polarisierungs-Rituale und -Rhetoriken hinter sich lassen. In Anlehnung an die großen Wenden unserer Zeit rufen wir zur Nachbarschaftswende auf. Denn was den bereits laufenden Wenden fehlt, ist der soziale Aspekt: Wer soll die Wenden eigentlich tragen und gestalten? Wir glauben, dass es an uns allen liegt. Und die kleinste Einheit gesellschaftlicher Interaktionen ist die Nachbarschaft. Wir alle sind Nachbar\*innen und können für ein besseres gesellschaftliches Klima aktiv werden.

Viele Menschen fühlen sich in unserer Demokratie nicht ausreichend repräsentiert, radikale Polarisierungen stellen das System ohne konstruktive Vorschläge und in zerstörerischer Absicht infrage. Wir wollen die repräsentative Demokratie ergänzt wissen durch direkte und beteiligende Formate aus der und für die Nachbarschaft. „Vor Ort wissen sie es am besten“, heißt es in der ersten Handlungsempfehlung von Rainald Manthe, der in seinem Buch „Demokratie fehlt Begegnung“ über Alltagsorte des sozialen Zusammenhalts schreibt. Die Demokratie fördernden Begegnungsorte möchten wir auch zu Orten der Selbstrepräsentation kleinerer, diverser Gruppen machen: den Nachbarschaften. Im engen Schulterschluss mit einer zukunftsweisenden Politik und einer ermöglichenden Verwaltung wollen wir uns im lokalen Umfeld einander zuwenden und die Demokratie neu beleben.

## **Wie kann die Nachbarschaftswende funktionieren?**

Wir haben den Start gemacht und erheben nicht den Anspruch auf Vollständigkeit oder Besitzansprüche. Die Anregungen können von jeder und jedem aufgenommen und weiterentwickelt werden. Es kann der Beginn einer vernetzten Bewegung sein.

Die Kampagne mit Empfehlungen und Forderungen an die Politik ist umfangreich geraten; um anzufangen, reicht es aber aus, wenn eine Nachbar:in einen einzelnen Satz als

ansprechend empfindet - und schon geht die Reise los. Hauptsache anfangen, denn es ist ein großes Abenteuer. Wir öffnen mit der Kampagne die Tür.

Unsere Empfehlungen und Forderungen richten sich an alle, die bereits aktiv sind oder es werden wollen – sowohl an einzelne Menschen als auch an Gruppen. Sie können ein Leitbild dafür werden, selbstbestimmt und gemeinsam zu handeln. Wir wollen nicht länger resignieren, wir wollen beginnen.

Unsere Forderungen verstehen wir als Orientierungspunkte für vielfältige Aktivitäten, die aus Konkurrenzdenken und Egoismus herausführen sollen und das Gemeinsame betonen.

## Teilnehmende Sprecher:innen / Expert:innen



**Frederik Fischer** ist Gründer und Geschäftsführer der Neulandia UG (u.a KoDorf, Summer of Pioneers) und Berater für Transformationsprozesse in Kommunen. Er ist im Vorstand der Vielleben Genossenschaft, Mitglied im Fachbeirat „Digitale Region menschlich gestalten“ der Regionale 2025 und Mitinitiator des Projekts „Digitale Landpioniere“ der Bertelsmann Stiftung. Vor seiner Beschäftigung mit dem „Neuen Leben und Arbeiten auf

dem Land“ hat Frederik zehn Jahre als Technologie-Journalist gearbeitet und mehrere Medien-Startups mitgegründet. Frederik Fischer studierte Medienwissenschaft und Volkswirtschaft in Hannover, Aarhus, Amsterdam, London und Washington.

Der Summer of Pioneers bietet Großstadt-Kreativen und Digitalarbeiter:innen Probewohnen und Coworking auf dem Land. Ein erster Summer of Pioneers fand 2019 Jahr im brandenburgischen Wittenberge statt. Drei weitere sind in diesem Jahr im hessischen Homberg, in Altena (NRW) und in Tengen geplant.



**Wenke Christoph** ist Geschäftsführerin bei Kiron Open Higher Education.

Sie war von 2021 bis 2023 [Staatssekretärin](#) in der [Berliner Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales](#) und von 2020 bis 2021 Staatssekretärin in der [Berliner Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen](#). Sie engagiert sich politisch bei den Linken, im AK Munizipalismus Berlin und bei "Hand in Hand".



**Dr. Nicole Hartmann** initiiert und arbeitet an Projekten und Kampagnen, die innovatives zivilgesellschaftliches Engagement und transformatives Handeln für eine sozial und ökologisch gerechte Gesellschaft fördern. Als Mitbegründerin der Donut Berlin Initiative entwickelt sie Formate, die eine regenerative Wirtschaft greifbar machen, Menschen ermutigen, sich eine lebenswerte Zukunft vorzustellen und unseren gegenwärtigen destruktiven Kurs zu ändern. Sie arbeitet mit Methoden aus dem Systems Thinking und vermittelt Praktiken, die Wege zu einem vernetzten und über das kognitive hinausgehende Verständnis der Polykrise eröffnen.



**Veit Hannemann**, Dipl. Politologe, Kommunikationstrainer und Coach.  
Mitarbeiter des Nachbarschaftshauses Urbanstraße, Mitglied der Bürgergenossenschaft  
Südsterne Berlin.